

## Herbert Bartenschlager

Mir ist eine Episode aus den Anfängen unserer Partnerschaft eingefallen, die sicherlich kaum bekannt ist. Es war im Dezember 1980 kurz nach der Unterzeichnung der Partnerschaft. Im Gemeinderat war man sich mit dieser Partnerschaft noch nicht 100%ig sicher. Die große Entfernung, die unbekannte Sprache, und, und, und. Die Comune di Norcia hat sofort die Initiative ergriffen und eine Jugendgruppe aus Ottobeuren für eine Skifreizeit nach Norcia eingeladen. Um die Sache nicht schon am Anfang sterben zu lassen, hat sich Bürgermeister Martin Frehner für eine Notlösung entschieden: „Da schicken wir einfach den Bartenschlager mit einer kleinen Delegation nach Norcia, er ist bei den Pfadfindern, er wird die Sache schon über die Bühne bringen.“ Im gemeindlichen VW-Bus, mit meiner Frau Marianne und fünf 16jährigen Buben, starteten wir Richtung Italien. Bereits nach 25 km auf der Autobahn, in der Senke nach Dietmannsried, hatten wir einen Kolbenfresser. Früh um 6 Uhr hat Albertus Scheule seinen Vater angerufen. Eine halbe Stunde später war Reinald Scheule bereits mit dem Familienbus vor Ort. Nach einer anstrengenden Umladeaktion konnten wir schon bald weiterfahren. Nachdem wir die schönsten Skigebiete der Dolomiten links liegen ließen, sind wir nach einer gefühlt endlosen Fahrt, Navi oder Google gab es damals ja noch nicht, nach etlichen Umwegen, tatsächlich in Norcia angekommen. Unser Ansprechpartner sollte der Deutsch sprechende Pater Cyrill Stavel vom dortigen Benediktinerkloster Madonna delle Grazie sein. Aus Ortsunkenntnis klingelten wir an der falschen Klosterpforte, die nachts nicht besetzt war und deshalb niemand öffnen konnte. Nun standen wir da, mit unseren Vorurteilen, mitten in Italien, Ende Dezember, nachts um 22 Uhr, auf der menschenleeren Piazza von Norcia. Zufällig machte Bruno Stefanelli seinen Abendspaziergang. Er sah dieses ratlose Grüppchen und sprach uns an. In Ermangelung eines italienischen Wortschatzes sagten wir einfach „Ottobeuren“. Denn „spremuta d’Aranca“, frischgepresster Orangensaft, oder „dove sono i gabinetti“ wo ist das nächste Klo, was wir bei Josef Endres in einem 2 stündigen italienisch Crash-Kurs gelernt hatten, war hier nicht besonders hilfreich. Herr Stefanelli hat uns ganz spontan im Hotel Europa untergebracht.

Am nächsten Morgen kam er mit Gemeinderat Adolfo Zocchi zu uns ins Hotel. Adolfo wusste Bescheid über die Einladung und wir zogen um ins Collegio, das gemeindliche Internat. Dieses war während der Weihnachtsferien eigentlich geschlossen, doch Direktor Aegideo Testa hat seine gesamte Küchenbrigade aufgeboten um uns „paar Hansel“ zu bekochen. Die Damen waren überrascht und hocherfreut wie viel sieben Leute essen können und wir waren ebenso überrascht wie gut die Nursinische Küche schmeckt. Für die Skitage am „Forca Canapine“ wurden wir mit riesigen Lunchpaketen versorgt. Auch das winterliche Castelluccio gehörte zu unserem Programm und natürlich auch eine Trüffelspaghetti beim Dal Francese. Zur Silvester-Gala waren wir ins Hotel Post geladen. Dank Rosella Sarcuno, die immer für uns da war und dolmetschte, vom Englischen ins Italienische wohlgemerkt, hat die Verständigung ganz gut geklappt. Der Höhepunkt war das Abschiedsessen im Collegio mit Bürgermeister Alberto Novelli. Er gab uns zusammen mit dem gesamten Gemeinderat die Ehre. Die ganze Woche war geprägt von einer Wärme und Gastfreundschaft, welche wir bis dahin noch nicht erlebt hatten. Tief beeindruckt fuhren wir zurück nach Ottobeuren.